



Fachtagung zum Kirchensonntag 2017

„Reformiert sein gestern und heute“

17. September 2016, 9.30-17.00 Uhr, Campus Muristalden

Handout zu Teil II. und III.

Heutige Parallelen und Gruppenarbeit zu Calvins Begriff von Freiheit

II. Jeans for Jesus: L.A.¹ (Songtext Berndeutsch – Hochdeutsch)

1. *i loufe unger loube, i luege wär ou luegt / chopf
abe, chopf ufe, i blybe fürne gruess / hey dee jay,
wenn leisch widr uuf / hey süessi, chum mir
tuschenis uus / vom match a d bandprob am abe
a kompi / cubase² u mails für am donnschti y ds
bonsi³ / ds isch bärn, baby, doch i, i bi zu
grossem / bestimmt, bestimmt /*

Ref. *u si seits ihm geng wesi hocke deheim / baby
ds isch aues z'chly fr ds womer wei / und är nickt
nur u seit: / mir maches no gross o we aus
zämegheit / ganz älei, ganz l.a. / si wie ganz älei
ganz l.a., he-hey / si wei ganz l.a.*

2. *si het aues xe, easyjet / internet, grossi stedt /
gskypet im starbucks in berlin und london / y d
lorraine, dort wo si gwohnt het / wo si gmerkt
het, si wot wäg ga, zum zrugg cho und gläbt ha /
d stürne glänze nid, s'isch z'äng fr si, es längt' re
nid / si wot frei sy, ir stadt wo ani bärner sy*

3. *weisch näb däm anders sy, blibt nid viu fürig /
vor luter aues wöue, chly schile uf züri / verlore ir
bedütg vo bedütig, im wärt vo wärt ha / nur öppis
bedüte, wärt ha / zwyf, doch dr gröschd zwyfeler
bi'n ig / u si verstö ds, vrstöt ds! / i cha nid wäg,
i ha dy stadt im koffer / posier a aune
tramstatione fürnes plattecover*

1. *ich gebe unter lauben, ich schaue, wer auch
schaut / kopf runter, kopf hoch, ich bleibe für
'nen gruß / hey dj, wann legst du wieder auf / hey
süße, komm, wir tauschen uns aus / vom spiel
zur bandprob, abends an den computer / cubase²
und mails für donnerstags im „bonsi“³ / das ist
bern, baby, doch ich, ich bin zu grossem /
bestimmt, bestimmt*

Ref. *u sie sagt's ihm immer wenn sie zu hause
sitzen / baby, das ist zu klein für das, was wir
wollen / und er nickt nur uns sagt: / wir machen
es noch gross, auch wenn alles zusammenbricht /
ganz allein, ganz l.a. / sie wollen ganz alleine
ganz l.a., he-hey / sie wollen ganz l.a.*

2. *sie hat alles gesehen, easyjet / internet, grosse
städte / gskypet in starbucks in berlin und
london / mit der lorraine, dort, wo sie gewohnt
hat / wo sie gemerkt hat, sie will weg gehen / um
zurückzukommen und gelebt zu haben / die
sterne glänzen nicht, es ist zu eng für sie, es reicht
ihr nicht / sie will frei sein, in der stadt, in der
alle berner sind*

3. *weist du, neben diesem anders sein bleibt nicht
viel übrig / vor lauter alles wollen, ein bisschen
schielen nach zürich / verloren in der bedeutung
von bedeutung, im wert von wert haben / nur
etwas bedeuten, wert haben / zweifel, doch der
größte zweifler bin ich / und sie verstehen das,
verstehst das! / i kann nicht weg, ich habe deine
stadt im koffer / posiere an allen tramstationen
für ein plattecover*

¹ L.A. steht für die Stadt Los Angeles – und ist zugleich ein Wortspiel mit dem berndeutschen Wort „elei“ (alleine).

² Cubase ist eine Software zur Aufnahmen und Bearbeitung von Musik.

³ Das „Bonsi“ ist ein Club in Bern, in dem der Ich-Erzähler dieses Songs offenbar bald auftritt.



III. Ausschnitte aus dem Songtext „L.A.“ für das Gespräch in der Gruppe

Folgende Ausschnitte kann man (meiner Interpretation zufolge) mit Calvins Willensfreiheit ins Gespräch bringen. Man kann ein beliebiges herauspicken und diskutieren und/oder sie auch untereinander in Zusammenhang bringen. Sie sind aber nur als Hilfestellung und Gesprächsanstoss gedacht – selbstverständlich können auch andere Teile des Textes diskutiert werden! Unter den Textausschnitten hat es jeweils einen kleinen Fragekatalog, mit dem ebenfalls gearbeitet werden kann – aber nicht muss.

Ausschnitt A: Wahlfreiheit – was willst du mehr?!

*si het aues xe, easyjet / internet, grossi stedt / gskypet im starbucks in berlin und london / y d lorraine,
dört wo si gwohnt het / wo si gmerkt het, si wot wäg ga, zum zrüg cho und gläbt ha / d stärke glänze nid,
s'isch z'äng fr si, es längt' re nid / si wot frei sy, ir stadt wo aui bärner sy*

Wer Teenies oder junge Erwachsene zu Hause oder im Freundeskreis hat: Erkennt ihr sie (oder euch selbst) im Text wieder? Wo liegen die (Selbst-)Widersprüche? Wie ist Freiheit zu gewinnen? Was denkt ihr, was würde Calvin hierzu sagen? Hilft seine Unterscheidung von Wahl- und Willensfreiheit eurer Wahrnehmung nach weiter?

Ausschnitt B: Freiheit zwischen bestimmen und bestimmt werden?

*weisch näb däm anders sy, blibt nid vii fürig / vor luter aues wöue, chly schile uf züri / verlore ir bedütig vo
bedütig, im wärt vo wärt ha / nur öppis bedüte, wärt ha*

„Erfinde dich (immer wieder) neu!“ Damit fassen manche das Lebensgefühl unserer Zeit zusammen. Individualität ist wichtig. Aber: Wer bleiben wir denn, wenn wir immer anders sein müssen? Anders gegenüber wem oder was?

Gibt es eine Bedeutung von Bedeutung? Oder beisst sich hier die Katze in den Schwanz wie bei der Frage, ob wir die Bestimmung unseres Willens bestimmen können? Können wir uns selbst Bedeutung verleihen? Ist es befreiend, Bedeutung (geschenkt?) zu erhalten?

Ausschnitt C: Zweifeln an Bewertungen – eine Schiene Richtung Freiheit?

*zwyfu, doch dr grösch zwyfler bi'n ig / u si verstö ds, vrstöt ds! / i cha nid wäg, i ha dy stadt im koffer / posier a
aune tramstatione fürnes plattecover*

An was zweifelt der Sänger? An sich selbst? Am Sinn grosser Pläne? Oder daran, dass sie einen dorthin führen, wo man hinwill? Oder daran, dass man überhaupt wissen kann, wo man hinwill? Ist es befreiend, in diesem Sinn ins Zweifeln zu kommen?

Ist ein Koffer oder ein Lebensrucksack ein Hindernis auf dem Weg in die Freiheit? Oder kann man nur frei werden mit Bodenhaftung?

Noch einmal mit Calvin denken: Würde Calvin das Tram oder doch eher Easyjet empfehlen für den Weg in die Freiheit?